

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Maria von Höfen: Opas Himmelreise

Maria von Höfen

Opas Himmelsreise

Baoven was ja ganz schön wat los. Dat dacht uk de olde Mann, de dor in den dicken Menschendruvel an de Himmelsporte stünn un teuvde bit he an de Riege wör. Hier an'n Ingang kregen erst maol alle ein Paor originaol Engelsflögel verpasst. För jeden akkraot taumäten. Dat hölt up. As de olde Mann sik noch ein bäten verloren ümkeek, tippde em ein Engel, den he vörher gaor nich sehn harr, sinnig an. He geev em tau verstaohn, dat he he noch nich dran was. „Ik weit – ik weit“, sä de Mann. Ik will mi ja uk gaor nich vorschüven. Ik kann teuven as all de annern uk.“ De Engel harr dat aober anners mennt. „Du büst an disse Döör ampatt ganz verkehrt. Hier landt all de, wecke för ewig indraogen sünd. Wo kummst du überhaupt hier her? För di liggt noch gaor kien Flögels praot. Du wullt di doch man blots hier ümkieken un nich blieven up Duur.“ „Wor weißt du dat dann van? Ik bin mi sicher, dat ik di dat nich tausungen hebb“, wunner de Mann sik. „Fraog nich. Kumm einfach mit“, was de fröndlike Antwort. De Mann döö, as em seggt was un wör baff wo fix he lopen kunn. Ganz aohn Krückstock. Jüst as freuher. De Engel möök de Döör tau einen groden, lechten Ruum aopen. Up ein Teiken van em, löpen vää Beller vörlangs. „De bruukst nich wiesen. De kenn ik all noch“ waogde de noch immer verdatterde Mann tau seggen. „Man sinnig – man sacht. Ik wies di glieks den Verschääl tau nu. Den wullst du doch sehn.“ Dat de Engel uk dat, un alltied uk alls bäter wüß, regde den olden Mann al bold 'n bäten up. He sä dat aober nich. Hülp ja doch nich un sicher wüß de dat wieso lange. Up Maol müß de Gast prussen vör luter Lachen. „Wecker is dat dann de dor so hölpen up sien Schöfels steiht? Un wat sünd dat blots för Dinger? Un de dor up den Draohtäsel, – Oh nee!“

„Up de Schöfels un up dat Rad, dat bist du as lüttke Junge.“ „Un de dor achter mi wecker uppasst, dat ik nich henbaußel?“ „Dat bün ik. Dien persönlige Schutzengel.“ „Danke dorför! Man wo kummt dat, dat du gaor nich öller worn bist?“ „Tied tellt hier nich“, kreeg dorup



de Mann tau wäten un uk wat dat all för Tüügs was wat dor noch in eine Ecke rümmleeg rund üm dat Skelett van'n Wiehnachtsschläen. De Schläen was bit up dat Klöcksken up sien lesten Faohrt över de Barge in Dutt gaohn. Över den ganzen annern Kraom frei sik vandaoge doch kien Kind mehr. Höchstens över'n Fautball noch. Anners tellden nu ganz annere Geschenke: Handy un Smartphone wörn fraogt. Dat geev ja immer weer Neies. „Un überhaupt, de Menschen sünd doch ein gediegen Volk: Se beschenkt sik gägensietig tau'n Geburtsdag den annersein heff“, sinnerde de Engel mehr vör sik so hen. Dann buckde he sik daol nao einen Kösel. „Hier, den kannst dien' Grootsöhn schenken. Mit sowat hest du freuher späält.“

Nu güng dat nao de Neihkaomer. Dor was örnlik Arbeit anfallen. Alls was aober rechtertied fardig worn. Ein ganze Köppel Neiherschen wör ein Tied maol vör de Tied ut de Tied fallen un tauhoope hier ankaomen. De harrn sik freiwillig meldt un wörn so fliedig wäsen, dat sogaor all Hilligen dor nich eis gägen kieken kunnt harrn.

Wenn man hier baoven überhaupt van Sorgen räden kunn, dann wörn dat de fählen Updräge för dei Wiehnachtsbackerei. „Wo kann dat dann angaohn?“ wunner de olde Mann sik. „Freuher wüdd dor doch backt as dull. All Kinner keken aobends nao'n Himmel. Wenn se dann sehgen wo rot he wör, weil de Engel noch backden, dann freien se sick doch bannig up de Leckerein van Christkindken.“ „Jao – jao. Dat heff sik aober de lesten Jaohre orig annert. Siet dat up Eern al kort nao'n Sommer in all Lödens Spekulationen, Printen un Zimtsterne tau kopen giff, kaomt de Menschen dor, as se seggt, de üm Wiehnachten bold tau de Ohrn ruut. Se mögt de dann bold nich eis mehr rüken.“ „O nee – doch uk! Wiehnachten aohne Käukskes de van Engels backt worn sünd, dat geht ja gaor nich. Van de Siet hebb ik dat noch gaor nich sehn. Gaut, dat ik dat weit. Also – vör Advent kiene Spekulationen. Dat mark ik mi“, verspröök de Mann.

„So, dann will ik di noch även ganz wat Besünners wiesen. Kumm eis mit. Aober pass up dor, wor du de schwarte Wolke sühst. De is nich sicher.“

Jüst in den Momang as sien Engel em noch waohrschaun wull, güng ein Tuck dör dat Lief van den olden Mann. He was up de Wolke, wecke möör was dörträen un seet nu in sien eigen Kaomer in'n Sessel wor he langsam weer tau sik kööm. Ein fien Klöcksken un ein vör Upregen överdreiht Kind hülpden dorbi. „Opa – Opa, nich schlaopen!

Kumm mit in'n Staomt. Chriskindken was hier un heff ganz masse bunte Pakete brocht!“

Hier in'n Staomt is dat ja bold jüst so schön as baoven in'n Himmel, dachde de olde Mann. Dorbi füll em mitmaol de Kösel in: „Hier Jens“, sä he: „Ik hebb uk noch wat för di. Dat is ein Kösel. Kannst fein mit spölen.“

De Junge wüß wükklik nich wor he tauerst un taulest henkieken schull. Dorbi lüchten un straohlen sien Oogen so as blots Kinneroogen straohlen un lüchten könnt.

Theo von Garrel

Giff üm eene Chance

Erwin Kraomer wör all siet dartig Johr Mester an een un de süwtige Schaule. Dat geew dat hüttodaoge nich mehr faoken. He har Unnerricht bi de Klassen fiew bit teihn.

Kött vör Wiehnachten schull Erwin in Religion eene Vertreer-dubbelstunne gäwen. Inne fiewte Klasse. De Schäulers wörn siet den Sömmer an disse Schaule. De junge Mestersche för dit Fack wör dann up'n Lehrgang mit dat Thema „Moderne Unnerichstechniken“ un har üm all Daoge vörher instruiert, wat he in de Stunne maoken schull. Se har 'n Wiehnachtsquiss tohoopstellt. Dat lööp off as in'n Fernseher bi „Well wedd Millionär?“; blots geew dat an'n Enn kien Geld sündern Kugelschriewers. De har de Mestersche up de Lehrstellenbörse „Job 4 U“ in Ollnborg tausamenhamstert. Dor har se an de 300 Stück van, so as se Erwin verklorn dö. De schullen woll för de taukaomen fief Johr langen. Un tauken Johr wör jo uck seker wer eene „Job 4 U“ Börse. Dann drückde se Erwin den Karton mit de Quissfraogen un teihn Kugelschriewers inne Hand un verklorde üm noch de Vörgangswiese.

De Schäulers trucken sick ehre Quissfraoge aohne hentaukieken ut den Quisskassen.

In de Klasse geew dat eene Quissecke mit eenen Quisstohl un alens harn de Kinner in eegen Arbeit mit väl Maihte fein torecht maaket. An eene Stellwand kunn man wesselwiese een Plakaot hangen, dat anwiesde, üm wat dat jüst gung: Bibelquiss, Dütschquiss, Räkenquiss un so wüdder.

De Kinner kömen in jedet Fack de Riege nao an Tour un dorför geew dat'n Plaon, den Erwin nu uck noch kreeg.

Bi dissen Quiss geew dat för elkeen Fraoge veier Antworten to Utwaohl. Hier een Bispill:

